

Pfister Chocolatier wird französisch

Illnau-Effretikon Der Schokoladenhersteller Pfister Chocolatier aus Illnau verlagert seine Produktion nach Frankreich. Grund sind teurer werdende Exporte. Betroffen sind 21 Angestellte.

Nach 66 Jahren ist Schluss: Pfister Chocolatier mit Sitz in Illnau schliesst bis Ende Jahr seine Fabrik in Illnau und verlagert die Produktion nach Geispolsheim, einer Kleinstadt in der Agglomeration von Strassburg. Die Tafelschokoladen und Napolitains, die Trüffel, Pralinen und Schoggi-Osterhasen – all diese Produkte werden bald ein französisches Herkunftslabel tragen. Der Name Pfister bleibt jedoch erhalten.

Der starke Franken habe die Exporte des Schokoladenherstellers so verteuert, dass eine Produktionsverlagerung notwendig geworden sei; durch den hohen Kakaopreis der letzten Jahre sei dieses Problem nur noch weiter verstärkt worden. So lautet die Erklärung von Jean-Paul Burrus. Er ist Verwaltungsratspräsident der Omnia



Die Tage sind gezählt: Pfister Chocolatier schliesst zum Jahresende sein Werk in Illnau.

Nick Soland

Holding. Die Firma Pfister gehört ihm seit 2000. «Ich habe mich nicht leichten Herzens zu diesem ökonomisch begründeten Schritt durchgerungen», teilt er mit.

Derzeit hält sich Burrus geschäftlich in Ecuador auf. Dort befinden sich die zur Omnia Holding gehörenden Kakaoplantagen. Neben Währungsverlusten beim Export macht er auch Umsatzrückgänge auf dem Schweizer Markt für den Weggang aus Illnau mitverantwortlich: «Wir erzielen 25 Prozent des Umsatzes durch unseren Abnehmer Denner. Seit dessen Rückkauf durch die Migros ist das Absatzvolumen peu à peu zurückgegangen.»

Der künftige Produktionsstandort ist die Fabrik Schaal. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Hauptsitz der zur Omnia Holding gehörenden Salpa Group – und ist insgesamt

viermal so gross wie das Illnauer Werk. 200 Leute sind in Geispolsheim beschäftigt.

Demontage ab nächste Woche

Die Verlagerung ins Elsass hatte zwei Gründe, wie Burrus erklärt: Zum einen sei die dortige Fabrik gross genug, um alle Produktlinien von Pfister unterzubringen. Zum anderen wäre die andere Fabrik der Sarpa Group, die sich in der Region Toulouse befindet, zu weit entfernt gewesen.

Nächste Woche beginnt man in Illnau mit dem Abbau der Fertigungslinie. Bis November wird die Anlage nach und nach demontiert und im Elsass wieder aufgebaut. Was nach der Schlies-

sung mit dem Werk in Illnau passiert, steht indessen nicht fest. «Noch haben wir keinen Abnehmer für die Liegenschaft gefunden. Wir befassen uns erst seit kurzem damit, wie es mit der Fabrik weitergehen soll», erklärt Burrus.

Für die Belegschaft ist die Schliessung bitter. Burrus legt aber Wert auf die Feststellung, dass alle Angestellten eine zusätzliche Bonuszahlung erhalten haben. Zudem seien die Kündigungsfristen deutlich länger ausgefallen, als gesetzlich vorgeschrieben. Damit bekommen die Mitarbeiter länger einen Lohn und haben mehr Zeit für die Stellensuche. *Jörg Marquardt*

Geschäftsstrategie ist aufgegangen

Goldingen An ihrer Generalversammlung vor einer Woche konnte die Sportbahnen Atzmännig AG den Aktionären eine Rechnung präsentieren, die mit einem Cashflow (Gewinn vor Abschreibungen) von 611'000 Franken positiv ausfiel. Dies bei Gesamteinnahmen von 3,9 Millionen und Ausgaben von 3,3 Millionen Franken.

Nach Abzug der möglichen Abschreibungen (rund 390'000 Franken) resultiert ein Gewinn von etwas mehr als 220'000 Franken. Der Versammlung konnte somit eine Gewinnausschüttung von vier Prozent in Form einer Ausschüttung aus den Reserven der Kapitalanlagen vorgeschlagen werden, welche einstimmig angenommen wurde.

Kein Winter, verregnet Juni

Rote Zahlen im Jahresabschluss 2016 wären eigentlich keine Überraschung gewesen. Ein nicht vorhandener Winter, kalte Oster- und Pfingsttage, ein komplett verregneten Juni sowie Kälte und Schnee im Oktober während den Schulferien waren alles andere als gute Voraussetzungen. Am meisten litt der Bahnumsatz, welcher gegenüber dem Vorjahr über 30 Prozent oder rund eine halbe Million Franken einbüsste.

Dafür konnte der Bereich Gastronomie den letztjährigen Rekordumsatz fast gänzlich halten, wie aus der Mitteilung hervorgeht. Die Strategie, etwas Wetterunabhängiger zu werden und die Bereiche Seminare und Meetings sowie Hochzeits- und Familienfeste voranzutreiben, ging auf. So wurden im letzten ersten vollen Jahr der neuen Brustnegg-Hütte 142 Anlässe und 16 Hochzeiten verzeichnet.

Ebenfalls zum positiven Ergebnis trugen die komplette Renovation des Restaurants Atzmännig Lodge und die neue Schlittelbahn bei. *mig*

Pfister Chocolatier im Wandel

1951 wird die Süswarenfabrik von Kurt Pfister gegründet. Die ersten Jahre befindet sie sich im Untergeschoss einer Feuerwehrekaserne in Brüttsellen. 1957 kommt es zum Rückkauf einer Fabrik in Illnau. 30 Jahre sowie weitere Rückkäufe und Fusio-

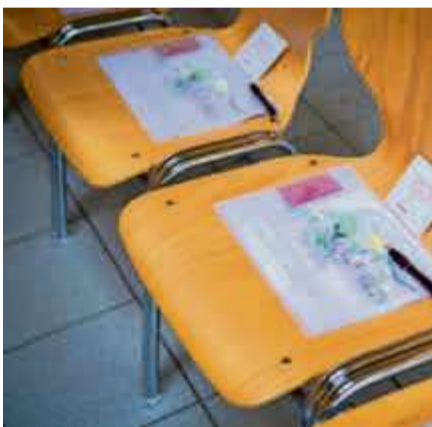
nen später wird das heutige Werk in Illnau gebaut. 2000 übernimmt die Firma CSCC Schokolade und Süswaren AG die Produktionsanlage und die Marke Pfister Chocolatier. Inhaber ist Jean-Paul Burrus, der VR-Präsident der Omnia Holding. *jöm*

Blickpunkt

Anregungen zur Nachlassplanung

Am Dienstagabend richtete das Wirtschaftsforum Uster zum elften Mal seinen Practice Anlass unter dem Patronat der Mobiliar in der Reitanlage Buchholz in Uster aus. Vor 80 Teilnehmern referierte der ehemalige Notariatsinspektor und Spezialist für Güter- und Erbrecht René Biber zum Thema «Möglichkeiten und Chancen der Nachlassplanung». Unter Berücksichtigung der verschiedenen persönlichen und familiären Ausgangssituationen erörterte er dabei die jeweiligen rechtlichen Möglichkeiten.

Biber hatte den Anlass unter das Motto «Frühzeitige Vorsorgen lohnt sich» gestellt. Ab 40 oder 50 Jahren, wenn man bereits ein Vermögen aufgebaut habe, sollte man sich mit der Nachlassplanung befassen. Im Plenum stiess dieses Fazit auf breite Zustimmung. Dankbare Aufnahme fanden auch die praktischen Tipps, die der Referent lieferte. Im Anschluss an das Referat diskutierten die Teilnehmer in kleinen Gruppen bis weit in den Abend hinein über verschiedene, auf die persönliche Situation abzielende Aspekte des Themas weiter. *jöm*



Bildergalerie unter zueriost.ch/galerien

An einem Practice-Anlass des Wirtschaftsforums Uster betonte Referent René Biber, ein Spezialist für Güter- und Erbrecht, die Wichtigkeit einer frühzeitigen Nachlassplanung.

Bilder: Seraina Böner